

## Ernährungskrisen

Noch nie wurden so viele Nahrungsmittel hergestellt wie heute und trotzdem hungern fast eine Milliarde Menschen auf der Welt. Nach Angaben des Weltkatastrophenberichts 2011 der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften leiden mittlerweile 20 Prozent der Weltbevölkerung an Übergewicht, während aber rund 15 Prozent immer noch unterernährt sind.

### Hungersnot in Somalia

„(...) Rund 750.000 Somalier stünden vor einem nahen Hungertod, insgesamt seien vier Millionen Menschen in dem Bürgerkriegsland dringend auf Lebensmittelhilfen angewiesen, um zu überleben. Die UN-Experten warnten davor, dass sich die Hungerkatastrophe noch weiter ausbreiten könne. Immer weniger Somalier könnten sich die noch vorhandenen Lebensmittel leisten. In drei weiteren Regionen des ostafrikanischen Landes herrsche zwar noch nicht überall Hunger, doch ein zunehmender Teil der Bevölkerung sei bereits schwerst unterernährt. Der nun schon zwanzigjährige Bürgerkrieg und die Präsenz der radikal-islamistischen Al-Schabaab-Miliz machen die Lage in Somalia besonders dramatisch. Die Al-Schabaab verbieten den meisten internationalen Hilfsorganisationen den Zugang zu den Bedürftigen. Nach Angaben der UN-Agentur für Humanitäre Hilfe OCHA sterben die Menschen in dem Gebiet immer häufiger auch an ansteckenden Krankheiten. Epidemien breiteten sich schneller aus, wenn die Menschen durch Unterernährung geschwächt seien. (...) Auslöser der dramatischen Ernährungskrise am Horn von Afrika ist die schwerste Dürre seit 60 Jahren, die neben Somalia auch Äthiopien, Dschibuti, Kenia und Uganda betrifft. Grenzübergreifend sind mehr als zwölf Millionen Menschen auf Nahrungshilfe angewiesen.“

Quelle: Rolf Breuch: „Hungerkrise spitzt sich zu“, [www.dw-world.de](http://www.dw-world.de), 5. September 2011

**Partnerarbeit/Plenum:** Stellen Sie mit Ihrem Lernpartner eine Mindmap zur „Hungersnot in Somalia“ her, in der Sie die spezifischen Bedingungen und Folgen der Hungersnot in Somalia aufzeigen. Recherchieren Sie dafür weitere Informationen im Internet und vergleichen Sie Ihre Mindmaps im Plenum.

### Gründe für Ernährungskrisen

Missernten durch extreme Wetterbedingungen und Klimawandel

weniger Anbauflächen durch Naturkatastrophen und Bevölkerungswachstum

Naturkatastrophen in Agrarstaaten (z.B. Waldbrände in Russland 2010)

erhöhte Produktions- und Transportkosten durch steigende Ölpreise

zunehmende Nutzung von landwirtschaftlicher Fläche und Getreide für Bio-Sprit

zu geringe Vorratshaltung aufgrund mangelnder Lagermöglichkeiten

mehr Getreidebedarf für die Fleischproduktion aufgrund erhöhten Fleischkonsums

Bevölkerungswachstum

Preisschwankungen auf den Finanzmärkten

**Plenum:** Erläutern Sie die genannten Gründe in ihrer jeweiligen Wirkung und erklären Sie, inwiefern diese für bestimmte Länder und global Bedeutung haben. Stellen Sie Zusammenhänge zwischen den Gründen her.

### Folgen von Nahrungsmittelkrisen

**Hungerrevolte in Nordafrika:** „Jugendliche im Maghreb demonstrieren gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Preiserhöhungen. Die Polizei schießt scharf. In Algerien sterben drei, in Tunesien mindestens acht Menschen.“

Quelle: [www.taz.de](http://www.taz.de), 9. Januar 2011

**Land Grabbing – ein Gebiet so groß wie Westeuropa:** „Seit dem Jahr 2007 steigen die Lebensmittelpreise an. Seither hat auch das ‚land grabbing‘ zugenommen. Auf solchen Ländereien wird oft für ausländische Märkte produziert.“

Quelle: Jost Maurin: „Land Grabbing“. Ein Gebiet so groß wie Westeuropa“, [www.taz.de](http://www.taz.de), 22. September 2011

**Lebensmittel – hohe Preise verändern weltweit Essgewohnheiten:** „Steigende Lebensmittelpreise zwingen Menschen in armen Ländern zu einer Umstellung ihrer Ernährung. Laut der Hilfsorganisation Oxfam müssen dort viele auf weniger nahrhafte Lebensmittel umstellen. Eine Entspannung bei den Preisen ist nicht in Sicht.“

Quelle: „Hohe Preise verändern weltweit Essgewohnheiten“, [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), 15. Juni 2011

**Gruppenarbeit/Plenum:** Lesen Sie in drei Arbeitsgruppen jeweils eine der angegebenen Quellen und sammeln Sie in Stichworten die darin genannten und weitere mögliche Folgen von Ernährungskrisen. Tragen Sie Ihre Punkte im Plenum zusammen und entwickeln Sie daraus gemeinsam mögliche Maßnahmen zur Verminderung oder Vermeidung von Ernährungskrisen.

### Gewinner und Verlierer im Welthunger-Index (WHI) 1990 bis 2010

Gewinner (Rückgang des WHI in Prozent)		Verlierer (Anstieg des WHI in Prozent)	
Peru	- 54	Demokratische Republik Kongo	+ 66
Saudi-Arabien	- 55	Komoren	+ 21
Iran	- 56	Burundi	+ 20
Ghana	- 57	Nordkorea	+ 20
Nicaragua	- 58	Swasiland	+ 14
Tunesien	- 58	Simbabwe	+ 12
Mexiko	- 62	Guinea-Bissau	+ 8
Türkei	- 62	Liberia	+ 6
Malaysia	- 63	Gambia	+ 6
Kuwait	- 73		

Anmerkung: Staaten, die sowohl im WHI 1990 als auch im WHI 2010 einen Wert von weniger als fünf aufweisen, wurden nicht einbezogen.

Zahlen: Internationales Forschungsinstitut für Ernährungspolitik (IFPRI): Welthunger-Index 2010, S. 14

**Einzelarbeit/Plenum:** Analysieren Sie die Daten und fassen Sie die Entwicklungen in zwei Sätzen zusammen.